

PROJEKTSKIZZE

Kulturhauptstadt Europa 2010
Essen für das Ruhrgebiet

„Klangraum Ruhr“

Projekterläuterung

Kirchengemeinden im Ruhrgebiet

Die Migration in das Ruhrgebiet führte seit dem 19. Jahrhundert zu... den vielen christlichen Gemeinden und dem Erstarren der Ruhrgebietskirchen. Die heutigen Migrationstendenzen unseres Ballungsraumes, verbunden mit der Verschiebung von Werten, haben aus rein sachlichen Gründen zu der Zusammenlegung von Gemeinden und zu entsprechenden Kirchenschließungen geführt. Bei dieser nüchternen Betrachtung wird jedoch vergessen, dass für diejenige Gemeinde, die einer anderen zugeordnet wird, der räumliche Identifikationsraum abhanden kommt.

Seit 2005 steht die Entscheidung der beiden großen Kirchen fest, insgesamt 200 christliche Gotteshäuser zu schließen. Diese Kirchengebäude sollen teils umgenutzt und teils abgebrochen werden, so dass zahlreiche Gemeinden ihre identifikationsstiftenden Bauwerke verlieren und dabei sowohl ihre spirituellen als auch ihre städtebaulichen Zusammenhalt einbüßen werden.

Diese Tendenzen sind nicht nur auf das Ruhrgebiet begrenzt, sondern als Entwicklung in den umliegenden Regionen, den Nachbarländern und in ganz Europa festzustellen. Neben der Identifikation durch die Bauwerke selbst, drohen in diesem Zuge auch die hörbaren Identifikationen, das Läuten der Glocken, die Rufer zu kirchlichen Veranstaltungen, die akustischen Begleiter zu christlichen Festtagen, kurz: ein Stück abendländischer Kultur, zu verschwinden.

Idee

Die Unterzeichner setzen genau hier mit ihrem Projekt „Klangraum Ruhr“ an und wollen bis 2010 insgesamt 14 Glockentürme an den Orten im Ruhrgebiet errichten, an denen Kirchen geschlossen oder umgenutzt werden. Da die enorme Anzahl der zukünftig zur Verfügung stehenden Glocken zur Zeit noch gar nicht absehbar ist, in jedem Fall aber die für die 14 Türme benötigte Anzahl bei weitem übersteigen wird, könnte über die zentrale Projektidee hinaus noch über einen zentralen Ort im Ruhrgebiet nachgedacht werden, an dem ein klingender Glockenpark künstlerisch inszeniert wird, der ganz spezielle Klangvariationen erzeugen und zu besonderen Anlässen genutzt werden könnte.

Bauliche Umsetzung

Vom Architekturbüro GUNVØR wurde ein Glockenturm entwickelt, der kompromisslos das Klangverhalten von Glocken berücksichtigt und kostengünstig herzustellen ist. Die Turmfassade als licht- und luftdurchlässige Membran auszubilden, ist in dieser Form europaweit eine technische Innovation. Durch die Membran entsteht bei Tag, je nach Lichteinfallswinkel, ein Spiel aus Reflektion, Schattenwurf und Transluzenz. Der Glockenturm wechselt scheinbar seine Materialität vom scharfkantigen Obelisken zur erahnbaren Leichtbaukonstruktion, umgeben von einem leichten Gewand. Der Turm scheint sich vor dem Himmel nach oben hin aufzulösen.

Bei Nacht wird der Glockenturm durch die innere Beleuchtung zum kunstvollen Lichtobjekt mit geheimnisvollen Schattenspielen auf der Membran. (siehe beiliegende Fotos eines realisierten, wie vorbeschriebenen Glockenturmes)

Mit den Grundabmessungen von 4 x 4 Metern und einer Höhe von 25 Metern haben die Glockentürme überaus schlanke Proportionen und können in diesen Abmessungen Geläute der Größe von bis zu 6 Glocken (ca. 3 Tonnen) aufnehmen.

Baukultur / Baukommunikation

Der Bund Deutscher Architekten, **BDA Ruhrgebiet**, unterstützt dieses Projekt, da die facettenreichen Ebenen von Kultur und Architektur im Ruhrgebiet zusammengeführt werden. Es handelt sich um ein technisches Bauwerk, das zugleich Musikinstrument ist, das einem Ort Identifikation verleiht, das einen historischen Migrationshintergrund aus der Frühzeit des Ruhrgebietes impliziert und gleichzeitig auf den neuzeitlichen Strukturwandel im Ruhrgebiet und seine aktuelle Migrationproblematik hinweist. Nüchtern betrachtet handelt es sich um ein technisches Bauwerk, das in der kostengünstigen Konstruktion statisch komplex funktioniert und inhaltlich viele Fragen aus den Bereichen Soziologie, Christlicher Glaube und Städtebau zusammenführt. Die Gemeinden werden mit ihren Kirchen über die Bedeutung der Glocken ohne Kirche - diskutieren und darüber, welche Bedeutung die Glocken in der Liturgie haben, wenn der Gottesdienst zukünftig vielleicht auch im Freien zelebriert wird Die Gemeinden diskutieren mit den Städten und Kommunen den städtebaulichen Einfluss eines gewünschten Standortes.

Das **Essener Forum Baukommunikation** unterstützt das Projekt, weil sich hinter dem, auf den ersten Blick architektonischen Projekt, ein interdisziplinärer Ansatz verbirgt, der dem Anliegen des Vereins entspricht. Es werden vielfältige Aspekte berührt, die hier nur ansatzweise aufgezählt werden sollen: Sozialwissenschaften und Ingenieurwissenschaften, Architektur und Musikwissenschaft, Theologie und kommunale Kulturpolitik, alles lässt sich auf die Türme beziehen und hier zusammenführen.

Der Strukturwandel lässt sich wenig wirksam an den entweihten, umgenutzten und teilweise auch abgerissenen Kirchenbauten fühlbar machen. Doch die Leichtbautürme, von denen die Relikte der christlichen Kultur in Form von Glocken klingen, werden zu „Hör und Denk-malen“, und die gesammelten Glocken im Glockenpark verstärken dieses noch. Ein Forum im Jahr 2010 kann sich - auch in enger Verbindung mit dem Kompositionswettbewerb - dieser Thematik interdisziplinär nähern. Das an allen Orten gleiche Bauwerk kann überdies als Metapher, die gelebte Kirchturmpolitik der Ruhrgebetsstädte aufs Korn nehmen und verknüpfend wirken.

Nachhaltigkeit

Dieses Projekt hinterlässt 14 klingende Bauwerke, die dauerhaft ihrer Bestimmung entsprechend nutzbar sind und alleine dadurch nach 2010 für Nachhaltigkeit stehen. Nachhaltig kann aber auch die über 2010 hinausgehende Diskussion der Gemeinden mit ihren zuständigen Kirchen und übergeordneten Kirchengremien sein. Die Türme erinnern die Nachwelt an eine soziokulturelle Auswirkung eines Strukturwandels, der das Ruhrgebiet um diese Jahrhundertwende durchlaufen hat.

Kulturruhrstadt

Wichtig bei diesem Projekt ist, dass die 14 Glockentürme innerhalb der 53 Städte und Gemeinden des RVR verteilt werden sollen, um so sinnbildlich übergreifend das Ruhrgebiet als polyzentrisches Gebilde im Sinne der Bewerbung „Essen für das Ruhrgebiet“ darzustellen.

Events zum Projekt

Immer dann, wenn ein Glockenturm fertiggestellt ist, wird die entsprechende Einweihung des Turmes mit Weihung der Glocken sowie des Einläutens von der jeweiligen Gemeinde ausgerichtet und gefeiert.

Für 2010 wird zusammen mit der Folkwang Musikschule ein Kompositionswettbewerb für Kirchenmusiker ausgelobt, an dessen Ende eine Aufführung der „Komposition für bis zu 14 Glockentürmen“ steht, die dann akustisch und visuell zu einem zentralen Platz im Ruhrgebiet übertragen wird.

Begleitet wird dieses Event von einem direkt vorgeschalteten, interdisziplinärem Symposium zur Bedeutung der Identifikation von Versammlungsstätten für Gläubige im städtebaulichen Kontext.

Die Unterzeichner hoffen, dass trotz der skizzenhaften Projekterläuterung die Prägnanz des Projektes für das Ruhrgebiet deutlich wird und der baukulturelle Wert im tiefsten Sinne von Bau-Kultur erkannt wird und zur Realisierung im dargestellten Sinne führt.

[...] Unsere Kultur hat den Zeitaspekt der Musik einseitig kultiviert und die Raumwahrnehmung, die sich mit Klang verbindet, vernachlässigt. Glocken sind ideale Erzeuger von obertonreichen Klängen, die im Hörer eine dialektische Empfindung von Enge und Weite hervorrufen.

Die Schläge werden zum Beispiel mit rhythmischen Körperfunktionen wie Atmung und Herzschlag in Verbindung gebracht, der Nachhall als Dehnung in eine räumliche Weite empfunden. Insbesondere tiefe Frequenzen lassen die obertonreichen Klänge ortlos erscheinen, das heißt das Hören, das sich nach dem Anschlag der Glocke in eine bestimmte Richtung orientiert, geht durch den dann anschwellenden Klang und den verebbenden Nachklang über in ein Gefühl, vom Klang umgeben zu sein. Der Hörer wird sozusagen zum Zentrum des Klangs.

Dieser Vorgang, in dem die Aufmerksamkeit, die eine Klangquelle ausmachen will, übergeht in das Wahrnehmen einer Klanglandschaft, die einen umgibt, eine Stimmung, in die man fast unbewußt eintaucht, ist der eigentliche Grund dafür, daß Glocken Landschaften und Städte zum »Sprechen« bringen können. Dieses »Sprechen« entsteht aus der Wahrnehmung innerer Horizonte, Assoziationen, die Teil der Stimmung werden. Man kann auch sagen, der Klang wird zum Auslöser von Erinnerungen. [...]

(Zitat „Klänge über Weimar“ von Bernd Schulz

aus „Nachklang“ von Robin Minard.)

05.01.2007

Gunvar Blanck

Lars Meeß-Olsohn

Zusammenfassung / Übersicht

Art des Projektes

- Baukulturelles Projekt, bei dem 14 Glockentürme in 10 Städten und 4 Kreisen des Ruhrgebietes bis 2010- entstehen.

Initiatoren

- Dipl. Ing. Gunvar Blanck, Architekt BDA
Architekturbüro GUNVØR, Mülheim an der Ruhr
- Dr. Ing. Architektur Lars Meeß-Olsohn, RAIV
Leichtbaukunst, Essen
- Bund Deutscher Architekten
BDA Ruhrgebiet, Geschäftsstelle im stadt.bau.raum, Gelsenkirchen
- Essener Forum Baukommunikation
Geschäftsstelle

Eigenschaften

- nachhaltig
- ruhrgebietsübergreifend
- kulturhistorisch
- kultursoziologisch
- kulturpolitisch

Events

- Groß - Event auf einem zentralen Platz im Ruhrgebiet
Audiovisuelle Darstellung des Ruhrgebiets als Klangraum
- Interdisziplinäres Symposium zur Bedeutung der Identifikation von
Versammlungsstätten für Gläubige im städtebaulichen Kontext
- Klein - Events 14 Stück bis 2010, jeweils bei der Weihung der Glocken
und Einweihung des Glockenturmes, mit entsprechendem Einläuten in der
jeweiligen Gemeinde.

Projektkosten

- 14 Glockentürme incl. Baunebenkosten brutto 2.580.000 €
- Gross - Event inkl. Kompositionswettbewerb (ohne Erlöse) brutto ca. 200.000 €
- interdisziplinäres Symposium inkl. Dokumentation brutto ca. 20.000 €
- 14 Kleinevents (Die Kosten tragen die jeweiligen Gemeinden).

SUM brutto ca. 2.800.000 €

Wartungs- und Instandhaltungskosten (für die Gemeinden)

- Wartung des Geläutes pro Turm, pro Jahr ca. 360 €
- Instandhaltungskosten (Reinigung und Anstrich) pro Turm, pro Jahr
(als Rücklagenbildung) ca. 1.000 €

SUM brutto ca. 1.360 €

Zu beteiligende Institutionen und Gesellschaften

- Kirchen/Gemeinden
- 2010 Gesellschaft
- Volkwang Musikschule
- Die jeweiligen Städte/Kommunen